

Hallo Nachbar!

bayern trifft Salzburg

Nr. 7 // 8. April 2017

Berchtesgadener Land



Nur wer Deutsch verstehen und sprechen kann, hat im Berufsleben eine Chance. In Bad Reichenhall hat man das erkannt und bietet ganz spezielle Sprachkurse an – ein bayernweit einzigartiges Projekt. Seiten 4/5

4 Hallo Nachbar

THEMA DER WOCHE

8. APRIL 2017

Pauken für die Zukunft

Wenn Wirtschaft und Kirche zusammenarbeiten, entsteht ein bayernweit einzigartiges Projekt: Flüchtlinge aus zehn Nationen lernen bei professionellen Kursen die Sprache, die ihnen eine Zukunft ermöglicht.

JANINA HÜGEL

BAD REICHENHALL. Sie kamen aus weit entfernten Ländern nach Deutschland. Männer, Frauen, sogar ganze Familien nahmen den Weg aus Eritrea, Somalia oder Afghanistan auf sich, um Schutz zu finden. Die Flüchtlingswelle erreichte Bayern und mit ihr ging ein Ruck durch die Bevölkerung. Viele wollten helfen, engagierten sich ehrenamtlich in den Flüchtlingsunterkünften. Mittlerweile ist diese Welle der Hilfsbereitschaft etwas abgebaut. Denn die Flüchtlinge sind untergebracht, viele warten auf ein Asylverfahren, der Zustrom ist nicht mehr so stark. Aber: Damit ist es nicht getan. Die Integration ist eine Riesenaufgabe für Deutschland, aber vor allem für die Kommunen, die vor Ort betroffen sind – dort, wo die eingentliche Integration stattfindet, sagt Bad Reichenhalls Oberbürgermeister Herbert Lackner. „Die Kommunen müssen die ankommenden Menschen nicht nur unterbringen, sondern auch für sie sorgen. Deshalb bin ich sehr froh,

viele Asylbewerber haben monatelange Wartezeiten vor sich, bis sie zu einem der staatlichen Deutschkurse zugelassen werden“, sagt Gabriele Bauer-Stadler. „Oder sie haben aufgrund von Status oder Nation gar nicht die Möglichkeit, einen Deutschkurs zu besuchen.“

Dabei sind besonders die ersten drei, vier Monate nach der Ankunft entscheidend. Hier dürfen die Geflohenen nicht sich selbst überlassen werden. „Sonst verlieren sie die Motivation, haben keine Struktur in ihrem Leben, es kommt Langeweile auf, Aggressionspotential staut sich an, es kann zu sozialen Brennpunkten kommen. Und genau das entschärfen wir“, sagt Gabriele Bauer-Stadler. „Denn durch die Kurse haben sie eine Aufgabe, ein gemeinsames Ziel, lernen Pünktlichkeit.“ Genau dafür wurde das Projekt „Eine Stadt lernt Deutsch“ ins Leben gerufen. „Seit kurzem erhalten alle Asylbewerber der 13 Unterkünfte in Bad Reichenhall Sprachkurse nach einem einheitlichen Lehrkonzept.“

In 16 Unterrichtsstunden pro Woche pauken Afghanen, Ukrainer, Nigerianer und andere Nationen in fünf unterschiedlichen Gruppen. Manche haben schon fortgeschritten Deutschenkenntnisse, andere sind Analphabeten und brauchen deshalb erstmal den ABC-Kurs. „Aber wir sehen, dass es schon Früchte trägt.“ Die Asylbewerber lernen Grammatik, Lesen, Sprechen, Schreiben und Verstehen von Alltagsthemen, Kultur und Leben in Deutschland.

„Bildung ist unser höchstes Gut und ist Teil der Stiftungsaufgabe“, sagt Unternehmer Max Aicher. „Warum sollen wir damit nicht gleich dort anfangen, wo es am nötigsten ist?“ Für Flüchtlinge sei die deutsche Sprache das Integrationsinstrument Nummer eins. Der beste Weg zu einer



„Ich will in Deutsch noch besser werden.“
Mohammed Said, Auszubildender

„Müssen gleich dort anfangen, wo es am nötigsten ist.“
Max Aicher, Unternehmer

„Kirche und Wirtschaft arbeiten gut zusammen.“
Thomas Frauenlob, Dekan

„Die Monate nach der Ankunft sind an wichtigsten.“
G. Bauer-Stadler, Koordinatorin

8. APRIL 2017

THEMA DER WOCHE

Lehrerin Marianne Pfeifer (Mitte) von der Lernhilfe Oberndorf bei ihrer Arbeit im Pfarrzentrum St. Zeno. Sie übt mit einer Gruppe Flüchtlinge deutsche Grammatik und spielt verschiedene Unterhaltungssituationen aus dem Alltag durch.

BILDER: JANINA HÜGEL



PROST, MAHLZEIT, UND AHOI!